

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Kokalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Planenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Linbach, Losen, Mohorn, Müllig-Roitzschen, Münzig, Neufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Corpusspalte.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 70.

Dienstag, den 16. Juni 1903.

62. Jahrg.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 fgd.) nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate Mai bis 31. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Juni d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

7 M. 91,7 Pf. für 50 Kilo Hafer,
3 " 67,5 " " 50 " Gett,
2 " 52 " " 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 12. Juni 1903.

Dr. Seerkloß, Reg.-Aff.

Bekanntmachung.

Das von der hiesigen städtischen Sparkasse ausgestellte Einlagebuch Nr. 36448, auf den Namen Marie Gräse in Weistroy lautend, wird nach vorausgegangenem regulativmäßigen Aufgebotsverfahren hierdurch für ungültig erklärt.

Wilsdruff, am 11. Juni 1903.

Der Stadtrath.

Rahlenberger.

Anschlag auf Kaiser Franz Josef.

Noch steht die gestirnte Welt unter dem schauerlichen Eindruck des Belgrader Blutbades, und schon wieder kommt eine Nachricht, die über die Bedrohung eines Monarchen meldet. Glücklicherweise ist der Anschlag auf das Leben des greisen Kaisers von Oesterreich rechtzeitig verhindert worden. Die Nachrichten lauten:

Wien, 12. Juni. Heute Nachmittag wurde Kaiser Franz Josef auf einer Ausfahrt nach Schönbrunn in der Mariabühlstraße von dem anscheinend irrsinnigen Handelsagenten Reich mit einem Dolch bedroht. Reich wurde von Vorübergehenden sofort entwisst und sodann verhaftet. Kaiser Franz Josef setzte die Fahrt fort.

Ein weiteres Telegramm besagt:

Wien, 12. Juni. Der Irresinnige wurde sofort von Passanten und einem Sicherheitswachmann festgenommen, nachdem der Kutscher der Hofequipage, in welcher der Kaiser neben dem Flügeladjutanten Major Dreancourt saß, ihm einen Schlag mit der Peitsche über die Hand versetzt hatte. Auf dem Polizeikommissariat wurde festgestellt, daß der Mann 27 Jahre alt und irrsinnig ist. Jacob Reich heißt, Handelsagent ist, bereits in Irrenanstalten war und gegenwärtig beschäftigungslos ist. Derselbe ist bereits am 2. Januar d. J. Mittags im Zeremoniendepartement der Hofburg erschienen und erklärte dort dem Beamten: „Er möchte ihn in einer für das Reich hochwichtigen Angelegenheit sprechen.“ Man erkannte ihn schon damals als Irresinnigen, insbesondere als er auf Befragen erwiderte, er sei Gottes Sohn und habe dem Kaiser höchst wichtige Mittheilungen über die Affäre der Prinzessin Luise von Sachsen zu machen; damals wurde er nach der psychiatrischen Klinik gebracht und befindet sich bis jetzt im städtischen Verforgungshause.

Wien, 12. Juni. Der Irresinnige Jakob Reich stammt aus Galizien. Er hatte sich auch in Briefen an den Präsidenten Grafen Veitner als Jakob, den Sohn Gottes, bezeichnet. Heute Vormittag war er im Abgeordnetenhaus und wollte einen Pöhl nach China haben; er wurde zur Polizei geschickt.

Politische Rundschau.

An diesem Dienstag, den 16. Juni, finden die Neuwahlen zum deutschen Reichstage für die Legislaturperiode von 1903 bis 1908 statt. Ungewisser denn je ist diesmal der Ausfall des Wahlkampfes, hauptsächlich wegen der vielfach zu beobachtenden Verfahrenheit unter den bürgerlichen Parteien, mit um so größerer Spannung blickt man allseitig den Ergebnissen der Wahlen entgegen. Von maßgebender Stelle ist eine gegen früher erhebliche größere Beschleunigung der Ermittlung der Wahlergebnisse angeordnet worden, wünscht doch der Reichskanzler Graf Bülow bis zum 17. Juni Morgens 8 Uhr bereits im Besitz

der Resultate aus allen 397 Reichstagswahlkreisen zu sein; ob sich dies ermöglichen lassen wird, das muß allerdings dahingestellt bleiben. Das Wahlverfahren selbst spielt sich bei den jetzt vorzunehmenden Reichstagswahlen bekanntlich zum ersten Male nach einem neuen Modus ab, indem hierbei behufs größerer Sicherung des Wahlergebnisses die neuen Wahlzellen Verwendung finden; noch geheimere kann die Wahl eigentlich gar nicht mehr gestaltet werden.

Der Kaiser hielt am Sonnabend Vormittag mit der Garde-Kavallerie zunächst ein Exerzium auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz ab. Dieran schloß sich eine größere Gefechtsübung der vom Kaiser selbst befehligten Kavallerie-Division gegen einen von Osten her vorrückenden Feind an, der aus dem Alexander-Regiment, den Fürstenwalder Mlanen und einigen Batterien Artillerie bestand. Die Übung endete mit einer großen Parade der Kavallerie, woran sich eine Parade aller beteiligten Truppen angeschlossen. Mittags traf der Kaiser wieder im neuen Palais ein.

Der durch den bekannten Hirtenbrief des Fürstbischofs Dr. Kopp von Breslau über das bedenkliche Treiben der polnischen Presse Oberschlesiens hervorgerufene Konflikt zwischen der polnischen Sprechenden Bevölkerung dieses preussischen Landestheiles und dem genannten Kirchenfürsten verschärfte sich. Die ober-schlesischen Polen sollen sich beschwerend über Kardinal Dr. Kopp an den Papst gewendet haben, auch wollen sie nur noch in der Krakauer und Olmüzer Diözese bleiben und Kommunitäten. Die Kopp'sche Geißelbarkeit ihrerseits droht den Lesern der polnischen Blätter mit Entziehung der Sakramente.

Der Kaiser von Oesterreich ließ die Direktion der Landes-Irrenanstalt für Niederösterreich, in welche der „Attentäter“ Jakob Reich gebracht worden ist, ersuchen, denselben gut zu behandeln, da er nur ein armer Irresinniger sei. — Der ungarische Ministerpräsident v. Szell traf am Sonnabend Abend in Wien ein, wurde am nächsten Mittag vom Kaiser in Audienz empfangen, wobei es sich um eine Berichterstattung über die kritische Lage in Ungarn gehandelt haben dürfte. Vermuthlich hat Herr v. Szell dem Monarchen außerdem auch über die serbischen Ereignisse Vortrag gehalten.

In der Sonnabend-Sitzung der italienischen Deputiertenkammer machte Ministerpräsident Zanardelli die amtliche Mittheilung vom Rücktritte des Gesamtkabinetts. Dann vertrat sich die Kammer bis auf Weiteres.

Lord Rosebery, der bekannte liberale englische Politiker, hielt am Sonnabend beim jährlichen Festessen der liberalen Liga in London eine Rede. In derselben bekämpfte er mit Entschiedenheit die schutzamerikanischen Pläne des Kolonialministers Chamberlain, namentlich die projektirte Kolonisation Englands mit seinen Kolonien.

Die Obduktion der Leichen des serbischen Königs-paares ergab bei König Alexander das Vorhandensein von sechs Schußwunden, von denen drei tödtlich waren,

und von 3 starken Säbelhieben, bei Königin Draga das Vorhandensein von vier Schußwunden, unter ihnen zwei tödtliche, von mehreren Säbelhieben und einigen Stichwunden. Außerdem wurde durch die Obduktion bei der Königin eine ausgeheilte Tuberkulosis der beiden Lungen festgestellt. Entgegen anderen Meldungen wird in neueren Belgrader Depeschen versichert, daß die Leichen des Königs-paares nicht aus den Fenstern des Konak geworfen worden seien, was man allerdings thun wollte. Aber Oberstleutnant Mischitsch habe dies für eine Nothwendigkeit erklärt, die blutigen Leichen in Leinentücher hüllen und in den neuen Konak bringen lassen. Weitere Belgrader Meldungen welche sich über die von der Stupschina vorzunehmende Königswahl vernehmen lassen, stellen es als gerade nicht unmöglich hin, daß hierbei anstatt des bisherigen Prätendenten Peter Karageorgewitsch dessen Schwager, Prinz Mirko von Montenegro, gewählt werden würde, dagegen hat der serbische Handelsminister die Wahl Peter Karageorgewitsch als ziemlich sicher bezeichnet.

Die türkischen Truppen umzingelten die nur von Bulgaren bewohnten Dörfer Kaaga und Atkiffissa im Vilajet Adrianopel unter der Vorgabe, es seien daselbst Waffen verborgen. Die erschreckte Bevölkerung flüchtete massenhaft über die nahe bulgarische Grenze.

Die lange Revolution in Venezuela ist nunmehr hauptsächlich beendet. General Matos, das eigentliche Haupt der Revolutionspartei, veröffentlichte ein Manifest, in welchem er die Beendigung der Revolution zugiebt, den Präsidenten Castro anerkennt und um Erlaubniß zur Rückkehr nach Caracas nachsucht.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 5. Juni bis 12. Juni, nach dem Stande der Durchschnittspreise auf den Märkten von Berlin, Leipzig, Hamburg und Newyork). Die steigende Tendenz, welche sich auf dem einheimischen Getreidemarkte im letzten Theile der vorangegangenen Berichtswoche hauptsächlich infolge der aufstrebenden Meldungen aus Nordamerika zeigte, hat nicht Stand gehalten. Die neueren Nachrichten von dort über die durchaus nicht so verheerenden Wirkungen der jüngsten Ueberschwemmungen haben das deutsche Getreidegeschäft wieder ungünstiger beeinflusst, so daß Weizen wie Roggen um $\frac{1}{2}$ Mk. bis $\frac{3}{4}$ Mk. im Preise zurückgingen. Hafer blieb zwar fest, doch bei stillem Geschäft.

Kurze Chronik.

Die Karthäuser der Grande Chartreuse haben, wie Londoner katholische Blätter wissen wollen, vom Herzog von Argyll die zu den inneren Hebriden gehörige Insel Jona gekauft, um sich dort definitiv niederzulassen und auch theilweise ihren Liqueur dort zu brauen. Destillir-Apparate sind, wie die beiden letzten Inhaber des berühmten Liqueur-Rezeptes versichern, bereits nach Schottland abgegangen. Die kleine sandige und wenig fruchtbare Insel

Gehelute Geholde haben demselben ihr Mobiliar als Pfand. Den Angeklagten wird beigemessen, sich hierdurch des Betrugs schuldig gemacht zu haben, indem sie die Sachen bereits verpfändet hatten. Das Gericht hielt den Schuldbeweis nicht für erbracht und erkannte deshalb auf kostenlose Freisprechung.

Vor dem Landgerichte hatte sich Sonnabend Nachmittag der 19 Jahre alte, noch nicht bestrafte Bureauschreiber Robert Billy Biesch zu verantworten. Der junge Mann war Schreiber bei dem Ziegeleibesitzer Hübner in Zschandorf bei Meißen. In dieser Stellung ging ihm viel Geld durch die Hände. Anfang April d. J. erhielt Biesch für seinen Prinzipal einen größeren Geldbetrag von dem Wirtse des „Damburger Hofes“ in Meißen. Letzterer hatte dem Angeklagten aus Versehen 200 Mk. zu viel gegeben. Biesch behielt dieselben für sich. Am 6. April waren dem jungen Manne 1385 Mk. für den Zeugen Hübner anvertraut worden. Biesch unterschlug auch diesen Betrag und wurde fälschlich als der Angeklagte einige Tage darauf zwischen Nossen und Zella von einem Gendarmen festgenommen wurde, bediente er sich dem Namen „König“. Biesch hatte von dem unterschlagenen Gelde nur 133 Mk. für ein Fahrrad und ungefähr 100 Mk. zu seinem Lebensunterhalte verausgabt. Das übrige Geld fand man noch in seinem Besitze; dasselbe konnte dem Zeugen Hübner wiedergegeben werden. Das Urtheil lautete auf sechs Monate Gefängnis und sechs Tage Haft.

Von der Prinzessin Luise. Eine Lindauer Meldung aus durchaus zuverlässiger Quelle sagt: Zwischen der Prinzessin und dem Dresdner Hofe ist ein Abkommen zu Stande gekommen, dessen Einzelheiten sich der Öffentlichkeit zur Zeit noch entziehen. Die Prinzessin begibt sich in einigen Tagen nach Rom auf das dortige Schloss der Gräfin de St. Victor, und wird dort jedenfalls bis zum Herbst bleiben. Ein Entschluss über den späteren Aufenthalt der Prinzessin ist noch nicht gefasst. Während ihres Aufenthalts im Schloss Romas behält sie ihr jüngst geborenes Kind bei sich. Die finanziellen Beziehungen sind glatt geregelt. Alle diese Bestimmungen sind von den Eltern der Prinzessin genehmigt, mit denen sie sich in vollkommenem Einverständnis befindet. Eine Verständigung auch mit dem Großherzog v. D. von Toskana hat stattgefunden. Er ist jetzt mit der Prinzessin zusammen. Die Prinzessin ist anscheinend völlig wieder hergestellt und erfreut sich des besten Wohlbefindens, ebenso das Kind, dessen Pflege einer sächsischen Wärterin anvertraut ist. Ueber die Ausöhnung der Prinzessin Luise mit ihrem Vater liegt noch folgende Meldung vor: München, 13. Juni. Der Großherzog von Toskana befindet sich seit gestern in Lindau, wo seine Gemahlin bereits vor ihm eingetroffen war. Es hat eine Aussprache zwischen ihm und seiner Tochter, der Prinzessin, stattgefunden. Diese wird am 16. Juni, wie bereits gemeldet, nach Südfrankreich übersiedeln. Ihren Vater haben die Ereignisse der letzten Monate stützlich mitgenommen. Er ist stark gealtert und bewegt sich nur mühsam mit Hilfe von Stöcken. Es verlautet übrigens, Prinzessin Luise habe kürzlich eine Abordnung sächsischer Frauen empfangen, welche ihr mit ihren Huldigungen ein werthvolles Geschenk überbrachten.

Am Donnerstag Abend gegen 9 Uhr wurde der als Telegraphist beschäftigte Hilfsweichensteller Oskar Weigel auf dem Bahnhofe Dresden-Friedrichstadt von einem ausgehenden Güterzug überfahren. Der Tod mußte auf der Stelle eingetreten sein, da der Kopf fast vollständig vom Mumpfe getrennt war. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Dresden, 13. Juni. Die deutsche Ausstellung wurde am Freitag Nachmittag von Sr. Maj. dem König besucht. Vom Tage der Eröffnung bis mit 9. Juni wurden an 40 000 Personen Eintrittskarten verkauft. Die Zahl der verkauften Dauerkarten hat 10 000 erheblich überstiegen. Der Werth der von den Städten ausgestellten Gegenstände beträgt nach den abgeschlossenen Feuerversicherungen 1775244 Mk., der Versicherungsbetrag der von den Gewerbetreibenden ausgestellten Gegenstände 1171618 Mk.

Der I. Verein Dresdner Gast- und Schankwirthschaft beschloß, den Bund Deutscher Gastwirthschaft nach Dresden einzuladen. Der Bund Deutscher Gastwirthschaft (Sitz Leipzig) zählt z. Zt. 25 000 bis 26 000 Mitglieder. Die vereinigten Militärvereine Dresdens gehen mit dem Plane um, sich ein eigenes Vereinshaus zu errichten. Nachdem die Probefahrt der elektrischen Straßenbahn Loschwitz-Pillnitz, die gestern Vormittag unter Theilnahme von Vertretern des Verbandes und der beiden Oberingenieure der Deutschen und der Dresdner Straßenbahn-Gesellschaft unter Beteiligung des Herrn Hofraths Dietrich auf der fertigen Theilstraße Körnerplatz-Loschwitz-Flurgrenze Hosterwitz stattgefunden hat, so überaus günstig verlaufen ist, soll Mittwoch Nachmittag die Abnahme der Bahn durch die Regierungsbehörden erfolgen und Donnerstag, den 18. Juni, die feierliche Eröffnungsfahrt Mittags 12 Uhr vom Körnerplatz in Loschwitz aus stattfinden.

Dresden. Am Donnerstag in der neunten Abendstunde verstarb eine Frau, Mutter von fünf Kindern von 3 bis 11 Jahren, von der Neustädter Seite der Augustus-

brücke in die Elbe zu springen. Ihre Absicht wurde aber dank dem Eingreifen verschiedener Passanten vereitelt und sie selbst und die Kinder zur Wohlthatspolizeiwahe in der Ritterstraße gebracht.

Eine hochherzige Stiftung tritt heute in der Fabrik der Aktiengesellschaft vorm. Seidel u. Naumann in Dresden in Wirksamkeit. Zunächst werden an diesem Tage 250 000 Mark unter die Arbeiter vertheilt werden; davon erhält jeder 16 Mark für ein Jahr Thätigkeit, was bei einzelnen Arbeitern Beträge bis zu 500 Mark ausmacht. Weiter tritt eine Arbeiter-Invaliden- und Pensionskasse in Kraft, die Arbeitern, die 30 Jahre ununterbrochen in der Fabrik gearbeitet und das 65. Lebensjahr vollendet haben, das Recht auf eine lebenslängliche Rente von 600 Mark das Jahr giebt. Einer laufenden Unterstützung bis zu 300 Mark das Jahr werden diejenigen Arbeiter theilhaftig, die nach zehnjähriger Arbeit in der Fabrik arbeitsunfähig werden. Beim Tode eines die Altersrente oder eine Invalidenrente beziehenden Arbeiters wird der Betrag ein Jahr lang an die Witwe oder an die Hinterbliebenen weitergewährt. Die Stiftung, die ein Grundkapital von 250 000 M. besitzt, ist auch dazu bestimmt, sonstige Unterstützungen an kranke Arbeiter zu bestreiten. Bemerkenswerth ist, daß Beiträge von den Arbeitern nicht erhoben werden, daß dagegen die Aktiengesellschaft einen jährlichen Beitrag von 1 Prozent des Reingewinnes leistet. Durch diese Stiftungen wird ein letzter Wunsch des verstorbenen Kommerzienrathes Bruno Naumann verwirklicht.

Eine seltene Münze ist dem „Dresd. Anz.“ zufolge in Berlin vorgelegt worden. Es ist eine der neuen Fünfmarkstücke mit dem Bilde des Kaisers, der Jahreszahl 1903 und dem Münzzeichen A. Die Geldstücke tragen bekanntlich auf ihrem Aversrande die Umschrift „GOTT MIT UNS“; durch ein Versehen bei der Prägung fehlt nun bei dem vorgelegten Stück merkwürdigerweise der Buchstabe „G“, so daß die Umschrift lautet: „OTT MIT UNS“. Das Fehlen des Buchstaben „G“ läßt sich nur durch eine Verschiebung beim Prägen erklären, da der Zwischenraum für den Buchstaben nicht vorhanden ist; deswegen ist auch die Annahme ausgeschlossen, daß es sich um einen Scherz handeln könnte, indem man das G abgefeilt hat.

Der Ausstand der Dfenseyer erstreckt sich auf Dresden, Gostebau, Kötzschenbroda, Coswig, Weinböhle, Radeburg, Langebrück, Bühlau, Mügeln, Heidenau, Dohna und den Plauenischen Grund bis Tharandt. Die von den sich am Streik beteiligten Dfenseyern bisher noch fertig zu stellenden Arbeiten sind nunmehr alle vollendet. Alle Dfenseyer, die jetzt noch arbeiten, sind solche, die sich der Lohnbewegung nicht angeschlossen haben, sondern sich den Arbeitgebern als Arbeitswillige zur Verfügung stellen.

Dohna. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Nachmittag 1/4 Uhr in der hiesigen Zimmerei. Der dajelbst beschäftigte Zimmermann Gustav Schulze aus Kleinleubitz gerieth zwischen das Mühlenwerk, wobei er so schwer verletzt wurde, daß er alsbald verschied.

Chemnitz, 11. Juli. Die Anlegung eines Zoologischen Gartens, der den modernen Anforderungen entspricht, ist hier geplant. Den Unternehmern, welche zu diesem Zwecke eine Aktien-Gesellschaft ins Leben rufen werden, ist vom Rathe vorausgesetzt, daß die Stadtverordneten diesem Beschlusse beitreten, die Ueberlassung städtischen Areals unter den günstigsten Bedingungen in Aussicht gestellt worden. Es ist geplant, einen Zoologischen Garten, verbunden mit großem Konzertsaal und Restaurationsräumen einzurichten, wozu ein Kapital von 400 000 Mark erforderlich wäre. Von der Verwaltung des Unternehmens sollen Aktien über 150 Mk. ausgegeben werden, damit auch Angehörige des Mittelstandes Inhaber von Aktien werden können. Die Aktionäre haben für sich und ihre Familie freien Zutritt zum Zoologischen Garten. Die Anschaffungskosten für Thiere sind auf 48 000 Mk. berechnet.

Die Neuschicht, die nach einem Dichterwort dazu „geboren ist, um Feldfrüchte zu essen“, steht jetzt im Zeichen der neuen Kartoffeln. Die Kartoffel kann in diesem Jahre eine Jubelfeier begehen, denn seit 350 Jahren ist sie jetzt in Europa bekannt.

(Gingefandt.) **Für oder wider unser deutsches Vaterland?** Auf zur Wahl für den nationalen Kandidaten Rechtsanwalt Hans Kohlmann-Dresden am 16. Juni 1903! Lasse sich Jedermann diese Frage tief durchs Herz gehen, denn es ist sehr ernste Zeit! Morgen Dienstag, den 16. Juni, fällt durch die Stimmzettel die Entscheidung, ob der Umsturz siegen oder ob er durch einmüthiges Zusammenstehen aller treuen Deutschen kräftig zurückgeworfen werden soll. Es wäre für unsern Wahlkreis eine Schmach, wenn derselbe nicht zurückgewonnen würde! Der Sieg der nationalen Parteien ist sicher, wenn alle national gesinnten Wähler ihre Schuldigkeit thun! 12 000 Wähler — zwölf Tausend! — haben bei der Wahl 1898 nicht gewählt und damit ihre vaterländische Pflicht in gräßlicher Weise verlegt. Lasse sich Jedermann als national Gesinnter bei der jetzigen Wahl voll bewußt sein: „Es kommt durchaus auf meine Stimme mit an, wenn die nationalen Parteien den Sieg gewinnen wollen!“ Die vaterlandsfeindliche Partei bringt stets ihre Mannschaften bis auf den letzten Mann zur Wahl

heran — sollen denn die in der Ueberzahl befindlichen nationalen Wähler nicht endlich auch einmal bis auf den letzten Mann durch ihre Stimmzettel zum Ausdruck bringen, daß sie in Not und Gefahr für das Vaterland einstehen? Wache sich jeder wahrhaft deutsche Mann auf und gebe am 16. Juni, möglich schon am Vormittag von 10 Uhr an, seine Stimme ab für den treu-vaterländischen, treu protestantisch, treu mittelständisch, treu beamteten, treu lehrer- und treu arbeitsfreundlich gesinnten Rechtsanwalt Hans Kohlmann-Dresden, der kein verführerischer Jurist ist, sondern ein Mann mit warmem Herzen, der bereit ist für's Vaterland jederzeit einzustehen. Die Kandidatur von Hans Kohlmann ist den Sozialdemokraten gegenüber siegesverheißend! Bei treuem Zusammenhalten kann der Wahlkreis gewonnen werden! Wir haben die Hoffnung, daß dieser letzte Appell an die vaterländische Gesinnung der Wähler von Erfolg gekrönt ist, und daß auch Jedermann seine Freunde in gleichem Sinne zur Wahlthat auffordert, dann muß Rechtsanwalt Hans Kohlmann als Sieger aus der Wahlurne hervorgehen.

Letzte Nachrichten.

Meißen, 15. Juni. (S. T. B.) Der Schweizer Max Arthur Kamprath, welcher unter dem Verdachte, in der Nacht zum 11. Juni den Doppelmord in Massanei begangen zu haben, fleckbriefflich verfolgt wurde, ist am Sonnabend Nachmittag hier festgenommen worden. Der Verbrecher hat den Mord eingestanden.

Warschau, 15. Juni. (S. T. B.) Hier stürzte am Alexanderplatz ein massives Wohngebäude ein. Bis jetzt sind 19 Tode aus den Trümmern hervorgezogen. Es werden aber noch bedeutend mehr Menschen, die im Hause wohnten, vermisst. Zunächst sind nur die Leichen der Bewohner der oberen Stockwerke geborgen. Die Zahl der Verunglückten wird auf 30-40 geschätzt.

Genf, 15. Juni. (S. T. B.) Prinz Peter von Starogoritsch erklärte einem Interviewer, die Mörder des Königs Alexander müßten von seinem Nachfolger unbedingt bestraft werden, da er sich sonst zum Mitschuldigen mache.

Havre, 15. Juni. (S. T. B.) Gestern kam es anlässlich der Frohleichnamfeier zwischen Katholiken und Sozialisten zu einem Zusammenstoß, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab. Die Polizei mußte die Ruhe wieder herstellen.

Grülich, 15. Juni. (S. T. B.) Der Kaplan Paratschek wurde hier während einer Prozession verhaftet unter dem Verdacht, sich an Schulkindern vergreifen zu haben.

Allerlei Lustiges.

Schnelle Neue. Beamter: Herr Rath, ich habe bei dem Pfingstausflug im Dufel um die Hand der Tochter unseres Nachbarn angehalten! Rath: „Nun, Sie wünschen?“ Beamter: „Der Vater des Mädchens wird sich bei Ihnen erkundigen, bitte Herr Rath, geben Sie ihm recht — schlechte Auskunft!“

Kindermund. Lehrer: „Freihän, deine Mitschüler behaupten, du seist recht ungezogen.“ — Frey: „Na, Herr Lehrer, Sie müßten einmal wissen, was die über Sie sagen.“

Preßkuchen. Herr: Warum weinst du denn, mein kleiner Mann? — Kleiner Junge: Weil Sie auf meiner Grémietorte sitzen.

Wochen-Spielsplan der Dresdner Theater.

Königliches Opernhaus.	
Dienstag, 16. Juni.	Der Dämon. Anf. 7/8 Uhr.
Mittwoch, 17. Juni.	Die Fides. Anf. 7/8 Uhr.
Donnerstag, 18. Juni.	Die Meistersinger von Nürnberg. Anf. 6 Uhr.
Freitag, 19. Juni.	Geschlossen.
Sonnabend, 20. Juni.	Margarethe. Margarethe: Fäulein Margu. Durchhardt u. G. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 21. Juni.	Samson und Dalila. Anf. 7/8 Uhr.
Königliches Schauspielhaus.	
Dienstag, 16. Juni.	Der Widerspenstigen Zähmung. Anf. 7/8 Uhr.
Mittwoch, 17. Juni.	Enchiridion der Königsbräutigam. 9. Abend. Zum ersten Male: König Heinrich VIII. Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, 18. Juni.	Für die Festtagsabenden des 19. Juni. König Heinrich VIII. Anf. 7 Uhr.
Freitag, 19. Juni.	Geschlossen.
Sonnabend, 20. Juni.	Lehrer Schandpredigtstellung vor den Ferien: Olyzes und sein Ring. Anf. 7/8 Uhr.

Meißen, 13. Juni. Butter 1 Kilo Mk. 2,20 b. z. auf Mk. 1,84, Ferkel (151) 1 St. von Mk. 9,00 — 15,00, Huhn, jung, 1 Stück Mk. 0,00—0,00, Huhn, alt, 1 Stück Mk. 1,80—2,00, Tauben 1 Paar Mk. 0,60 bis Mk. 0,80 Gute Stück 1 Mk. 3,00—3,50, Rebhuhn 1 Stück Mk. 0,00 bis 0,00, Eruthuhn 1/2 Kilo. Mk. 0,90—0,00, Kaninchen 1 Stück Mk. 0,00, Gase 1 Stück Mk. 0,00—0,00, Gans 1 Stück Mk. 4,50 bis 5,00.

Getreidepreise am 13. Juni:

	per 100 Kilogramm		
	Geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität.
Weizen	niedrigst. höchst. niedrigst. höchst. niedrigst. höchst.	15,00 15,30	15,40 15,60
Roggen	— — — — —	— —	12,00 13,00
Gerste	— — — — —	— —	14,00 14,50
Hafer,	— — — — —	13,50 13,90	14,00 14,30

Der Kandidat der vereinigten Ordnungs-Parteien

für die am 16. Juni dieses Jahres stattfindende Reichstagswahl im 6. Wahlkreise (Dresden-Land) ist

Rechtsanwalt Hans Kohlmann in Dresden,

ein geschworener Feind der Sozialdemokraten.

Rechtsanwalt Bursian

verlegt von Ende Juni d. J. ab fein

Filialbureau

in das Haus des Herrn Malermeisters W. Mähe, hier, Bahnhofstraße Nr. 148.

Im Bureau ist ständig ein Beauftragter zur Annahme von Mandaten zugegen. **Personlich zu sprechen jeden Dienstag.**

Damen-Jacketts, -Saccos u. -Umhänge
verkauft
von heute ab bedeutend billiger
Emil Glathe, Wilsdruff.

Frauen-Schönheit!

verleiht ein gartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiße Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
allein echte Schuhmarke: **Steckenpferd**
& St. 50 Pf. bei: Apotheker Tzschaschel.



F. M. B.

Fahrräder

sind unübertrefflich im Gang, Qualität und Eleganz.

Selbst das billigste 85 Mark F. M. B. Rad mit Glockenlager ist ein Meisterwerk deutscher Technik. Verlangen Sie Preisliste oder Probemaschine! Billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad- u. Automobil-Zubehör aller Art, als: Pneumatische, Sattel, Laternen, Glocken etc. etc.

Reparaturen schnell, billig und gut.
Friedr. M. Bernhardt,
Dresden-N., Bragerstr. 43.



Von Donnerstags, d. 18. d. S., stelle ich wieder einen Transport von ca. 50 Stück der vorzüglichsten

Milch-Kühe,

hochtragend und frischmelkend, in allen Größen und Farben zu den solidesten Preisen zum Verkauf. Dieselben treffen Mittwoch Abend ein.

Sainsberg, E. Kämer,
Telephon: Amt Deuben 96.

Im Dachshund

(verfarbig), zugekauft und abzuholen bei **Kaden, Wilsdruff.**

Singulärer Sportwagen
ist zu verkaufen am Markt No. 7.

Sine junge hochtragende Kuh
ist zu verkaufen **Hörsdorf Nr. 19.**

Ein Mädchen 14 bis 16 Jahr zu baldigem Antritt gesucht.
S. Heinze,
Bäckerei Hohestr.

Mädchen,

welches Otern die Schule verlassen hat und bis z. St. im Elternhause war, sucht Stellung als **Hausmädchen.** J.عفر. i. d. Exp. d. Bl.

Freundl. Mans.-Wohnung,

2 St., 2 K. u. Zubeh., sof. od. später zu vermieten. **W. Rebaner,** Bahnhofstr.

Sine schöne Wohnung

ist zu vermieten und 1. Oktober beziehbar **Rosenstraße 82.**

Wohnungen zu vermieten, eine größere u. eine kleinere, und 1. Juli zu beziehen.

Hohestraße 134n.
Näheres daselbst Parterre links.

Eine Wohnung,

Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubeh., evtl. mit Wasserleitg., an ruhige einzelne Leute zu vermieten. **Freibergerstr. 5 B.**

Eine große Stube
für einzelne Person zu vermieten und 1. Oktober beziehbar. **Rosenstr. 82.**

Einladung.

Wittwoch, den 17. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll im hiesigen Hotel „zum weißen Adler“ die

Jahres-Versammlung

des Wilsdruffer Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung abgehalten werden. Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden nur hierdurch freundlichst eingeladen.

Wilsdruff, den 10. Juni 1908.

Der Vorstand des Zweigvereins,
Pfarrer Wolke, z. Z. Vorsitzender.

Wilhelmsburg,

Niederwartha-Cossebaude.

Schönster Ausflugsort zwischen Dresden und Reichen. Wunderbarer Fernblick auf das Elbthal. Empfehle Vereinen und Gesellschaften meinen Gesellschaftssaal mit Pianino. Für Schulen ermäßigte Preise. 15 Minuten von den Stationen Cossebaude und Niederwartha.

Telephon Nr. 4, Cossebaude. **Beisiger Karl Hohnstein.**

Vogels Möbelhalle, Wilsdruff

Reißnerstr. 264 E



hält sich bei Bedarf von ganzen Möbelausstattungen aller Art, vom einfachsten bis elegantesten Genre, sowie einzelnen Möbelstücken, als Tischen, Stühlen, Bettstellen, Kommoden, Schränken, Küchenschränken, Vertikals, Polstermöbeln, Spiegeln usw. usw. bestens empfohlen.

Francolieferung bei billigster Preisstellung.

Illustrierte Preisliste gratis.



Seide.

Schwarz Merveilleux Prima
12 Meter Mk. 24.-

Neuheiten in schwarz u. farbig für alle Zwecke in nur vorzüglichen erprobten Qualitäten.

Man verlange Proben! Illustr. Cataloge gratis!

Robert Bernhardt, Dresden.

Modewaaren- u. Confektions-Haus.

Herren- und Knaben-Bekleidung

Knaben-Bekleidung

Anfertigung nach Maß.

Martin Bab

Dresden-Albst.

10 Wettinerstr. 10

„neben dem Tivoli“.

Parterre u. 1. Etage

Jackett-Anzüge 10 bis 25 Mk.
Jackett-Anzüge 23 bis 42 Mk.
Jackett-Anzüge 32 bis 49 Mk.
Rock-Anzüge 23 bis 50 Mk.
Hosen 1,90 bis 16 Mk.

Paletots 10 bis 25 Mk.
Paletots 15 bis 28 Mk.
Paletots 21 bis 39 Mk.
Gehrock-Anzüge 32 bis 60 Mk.
Knaben-Anzüge 3 bis 19 Mk.

Loden-Joppen Elegante Joppen Sport-Joppen

für Haus u. Kontor 3-5 1/2 Mk.
für Jagd u. Reise, wasserdicht 6-9 Mk.

in neuen Fantasie-Falten-
Facons 8-12 Mk.

in 10 verschiedenen Sattel-
Facons 8-12 Mk.

Leichte

Hoch-Sommer-Jacketts

Sommer-Joppen

in 15 div. Facons
von 1,50 Mk. an

in Alpaca, Lustre, Cachemir 2,90-6 1/2 Mk.
" farb. Gloria Sonn.-Cheviot z. 5,00-8 1/2 " "
" Drell, Leinen, Jagdtuch 1,50-5- " "
" Turntuch, Turnerywinn, Jagdcep. 1,75-4 1/2 " "

Gewerbe-Verein.

Zu der Mittwoch, den 17. d. M., stattfindenden und durch Circular bereits bekannt gegebenen Vereinsparthie werden die Mitglieder hierdurch nochmals ersucht, recht zahlreich teilzunehmen. Weitere Anmeldungen wolle man beim Vorsitzenden bis morgen Dienstag Abend bewirken. Abfahrt Mittwoch früh 6 Uhr vom Vereins-Lokal Hotel Löwe aus. **Zer Vorstand.**

Lindenschlößchen.

Heute Dienstag



Schlacht-Fest,
wozu freundlichst einladet
E. Horn.

Casino Herzogswalde.

Sonntag, den 21. Juni

Stiftungs-Ball.

D. B.

Neuheiten

Damen-Blousen

empfehlen

Emil Glathe, Wilsdruff.

Gut

Nr. 72 in Ehdorf mit 15 Acker Land, Alles in einer Fiar, 15 Minuten von Roschwein, mit ausgezeichnete schöner Ernte, vollständigen lebenden und todtten Inventar, gute Gebäude, Herbergs- und Auszugsfrei, 19000 Mark gute Hypotheken, soll für den billigen Preis von 32500 Mark wegen Krankheit der Frau verkauft werden. Briefe beantwortete nicht. Reaktanten wollen selbst besichtigen; eine kleine Wirtschaft 8-10 Acker wird in Tausch genommen.

Strebs, geb. Landwirt, 28 J., Bel. ein. ertr. mittl. Landgutes, sucht eine

Lebensgefährtin

im Alt. v. 20-28 J. m. ein. Verm. v. n. u. 5000 Mk. Gebr. D., w. Lust u. Liebe z. Landwirtschaft, h. w. geb. i. Adr., w. mögl. m. Photogr. unter Nr. 333 a. d. Exp. d. Bl. einzulenden.

Feuerversicherung.

Die gut eingeführte Agentur einer alten deutschen Feuerversicherungs-Aktion-Gesellschaft für Wilsdruff und Umgegend ist neu zu besetzen. Gefällige Bewerbungen unter D. K. 504 an Rudolf Woffe, Dresden, erbeten.

Land-Bäckerei,

nachweislich gutgehend, für 17000 Mk. sofort zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mk. Näheres erteilt **Otto Reinhardt,** Dresdnerstr.

Verkaufe

Sofort mein in großem Fabriksort des Blauen-schen Grundes befindl. **Hausgrundstück,** best. in groß. Wohnhaus mit Laden, bewohntes Nebengebäude, Waschkhaus, Schuppen und Garten, für den Preis von 16000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Sehr gut für Schuhmacher passend. Off. bis 20./6. an **Richard Paul Hempel, Pötschappel,** Dresdnerstr. 1.

2 Oberschweizer,

verb., m. langj. Feiggr. u. 300 Mk. Rantion, suchen z. 1. Juli Stellg. durch d. Schweizer- u. Landwirtschaftl. Vermittlungsbureau **J. Riggle, Pötschappel** bei Dresden, Gittersechr. 2.

Ein 1/2 Jahr altes, braunes

oldenburger Stutsfohlen

ist zu verkaufen bei **M. Jeromias, Limbach.**
Hierzu eine Beilage.

Wähler des 6. Reichstagswahlkreises!

Wen sollen wir am 16. Juni wählen?

Wer bietet Euch die Gewähr, daß er unabhängig und mutig, furchtlos und treu für die Sache des werktätigen Volkes eintreten wird?

Einzig und allein nur der Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien

Rechtsanwalt Hans Kohlmann in Dresden.

Würde der Sozialdemokrat gewählt, so bedeutet das: Die Mehrheit der Wähler unsres Kreises glaubt nicht mehr, daß die Not der Zeit gesetzlich und friedlich beseitigt werden kann. Sie ist der Ansicht — wie es im sozialdemokratischen Programm heißt —, daß das Privateigentum in gesellschaftliches Eigentum umgewandelt werden soll, d. h. auf deutsch:

Den Bauern werden die Grundstücke, das Vieh, den Handwerkern das Handwerkszeug, kurz jedem sein Eigentum fortgenommen und eine gemeinschaftliche Wirtschaft eingeführt.

Die Sozialdemokraten wollen Bauernstand, Handwerk und Klein-gewerbe so schnell wie möglich vernichten, weil sie ihren Plänen im Wege sind.

Die Sozialdemokratie versucht das Volk mit dem Brotwuchergegenschrei über den wahren Gegensatz der Parteien für die Reichstagswahlen hinwegzutäuschen.

Es ist nicht wahr, daß seit Einführung der Getreidezölle das Brotkorn um den Betrag des Zolles teurer geworden ist. Denn vor dieser Zeit kostete der Doppelzentner Roggen 16,80 Mark, jetzt bei 3,50 Mark Zoll wenig über 13 Mark. Selbst wenn der erhöhte Roggenzoll in Kraft getreten sein wird, bleibt der Preis des Brotkorns noch sehr beträchtlich hinter dem zurück, was er zur Zeit der Zollfreiheit im Durchschnitt betrug.

3500 Millionen Mark verausgabte das deutsche Volk nach amtlichen Ergebnissen jährlich für alkoholische Getränke (Bier, Wein und Brannwein) und nur 1500 Millionen für Brotgetreide.

Was hat die Sozialdemokratie für den Bauernstand getan?

Nichts, ihn vernichten will sie.



Die „Arbeiterstimme“ äußerte: „An der Existenz der Bauernklasse haben wir nicht nur kein Interesse, sondern es hängt der Fortschritt gerade davon ab, daß sie so oder anders verschwindet, und zwar je eher desto besser.“

Der „Vorwärts“, das sozialdemokratische Hauptblatt, gönnt den Landwirten das Dasein ebenfalls nicht: „Die Ernte gehört nicht den Bauern, sondern allen Menschen; privates Eigentum von Grund und Boden ist niemand zuzubilligen.“

Auf dem Parteitag zu Breslau 1895 rief der „Genosse“ Fischer: „Die Sozialdemokratie kann den Bauer erst gewinnen, wenn er von seinem Eigentum losgelöst, durch Juden bankrott gemacht ist.“

Die „Sächsische Arbeiterzeitung“ schrieb: Jeder Güterauschlächter, jeder Auktionator besorgt unser Geschäft.

Was hat die Sozialdemokratie für den Handwerker, Kaufmann und Gewerbetreibenden getan?

Nichts! Auf ihren Untergang arbeitet sie hin!

Der sozialdemokratische Abg. Ledebour erklärte in einer öffentlichen Versammlung:

„Die Sozialdemokratie hat mit den Mittelstandsparteien absolut nichts gemein und wird sich niemals dazu hergeben, die Interessen des Mittelstandes, d. h. der Handwerker, Ladenbesitzer, kleinen Industriellen usw. zu vertreten, da auch diese nur zu der Klasse der Ausbeuter gehören. Auf irgendwelche Hilfe gegen die Pressionen des Großkapitals, der Großindustrie, der Großbazare, der Konsumvereine usw. hat der Mittelstand seitens der Sozialdemokratie nicht zu hoffen, sondern es wird gerade das Bestreben der Sozial-

demokratie sein, solche Bazare, Großindustrien usw. im Kampfe gegen den Mittelstand zu unterstützen.“

Wie die Sozialdemokratie über den **Handelsstand** denkt, hat **Bebel** in seiner Schrift „**Über unsre Ziele**“ klar und deutlich kundgegeben:

„In der jetzigen Gesellschaft existiert eine große Klasse von Menschen durch den Vertrieb der Produkte. Es ist dies eine Klasse von Leuten, die als Agenten, Makler, Krämer, kurz Zwischenhändler aller Art, ihre Existenz dadurch finden, daß ein Preisaufschlag auf den Preis der Ware erfolgt, den der Konsument selbstverständlich bezahlen muß. Im sozialistischen Staat würde diese Klasse verschwinden. Große Lager oder Bazars würden die Stelle unsrer Kramladen, kaufmännischen Geschäfte usw. ersetzen. Durch diese Konzentration würde für die Gesamtheit eine Masse von Zeit und Kosten erspart.“

Was tut die Sozialdemokratie für die Beamten?

Nichts! Sie beseitigen will sie.

In Bremen erklärte der „berühmte“ Dauerredner **Antrik** in einer Versammlung:

„Die Sozialdemokratie stehe auf dem Standpunkt, daß für die Fortentwicklung unsres Volkes und unsrer Kultur allein die Arbeiter von Bedeutung seien, daß dagegen unser ganzes **Beamtenheer** vom Minister bis zum Nachtwächter vollständig **überflüssig** ist, daß ohne diese Beamten das Deutsche Reich nicht zu Grunde geht. Die lassen sich sehr leicht beschaffen, aber ohne seine fleißige und intelligente Arbeiterschaft würde Deutschland zu Grunde gehn; denn wenn wir nicht arbeiten, so haben die nichts zu essen, die vom Ertrage unsrer Arbeit leben.“

Was hat die Sozialdemokratie für die Arbeiterschaft getan?

Die Sozialdemokratie hat gegen die meisten **Arbeiterschutzesetze** gestimmt und nur den Ordnungsparteien ist es zu verdanken, wenn diese Gesetze trotzdem in Kraft getreten sind. Ungefähr 1 Million Mark gelangen heute täglich für kranke, invalide oder altersschwache Arbeiter zur Auszahlung.

Die Sozialdemokratie hat gegen die **Börsenreform** und das **Verbot des Terminhandels** gestimmt und dadurch einzig und allein die Geschäfte der Börsenjuden vertreten. Sie will also das Volk den wirklichen Brot-

wucherern, die Getreide zu einem Spielobjekt der Börse machen, ausliefern.

Die Sozialdemokratie hat gegen **Erhöhung der Steuer auf ausländischen Sekt und ausländische seidene Gewebe** gestimmt, um dem armen Arbeiter seinen Sekt und der Arbeiterfrau ihr seidenes Kleid nicht zu verteuern. So tritt die Sozialdemokratie für **Luxussteuern** ein!

Niemals hat die Sozialdemokratie etwas **Positives** geschaffen! Gegen die Sozialdemokratie müssen deshalb alle national-gefinnten Wähler zusammenstehen und ihre Stimmen vereinen auf den Kandidaten der vereinigten Ordnungsparteien:

Rechtsanwalt

Hans Kohlmann.

Rechtsanwalt Kohlmann tritt ein

für **Monarchie und Christentum,**

für ein **schlagfertig stehendes Heer und eine schlagfertige Flotte,**

für **Aufrechterhaltung der Reichsverfassung, für Unantastbarkeit des bestehenden Reichstagswahlrechts,**

für die **Fortführung der sozialen Gesetzgebung und ihre Ausdehnung auf kleine selbständige Handwerker und Gewerbetreibende,**

für die **berechtigten Wünsche der Lehrerschaft, der mittleren und unteren Beamten,**

für die **materiellen und Standesinteressen der Handelsangestellten,**

für **Abschluss von günstigen Handelsverträgen auf Grund des neuen Zolltarifs.**

Rechtsanwalt Kohlmann ist als **Christ und Protestant** entschieden gegen **Wiederzulassung der Jesuiten** und deshalb gegen **Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes** und gegen die **Auswüchse der Börse.**

Er **bekämpft Konsumvereine, Warenhäuser, Schwindel und Auktionsunwesen** und die **Einwanderung ausländischer Juden.**

Wähler des 6. Wahlkreises!

Kein wahrhaft deutscher Mann darf einem Sozialdemokraten seine Stimme geben. Wählt deshalb einen Mann, der dem Volke wirklich helfen will, der mitarbeiten will an der **Gesundung unseres deutschen Volkes.**

Wählt einen Mann von **freiheitlicher nationaler Gesinnung**, der den Grundsatz vertritt: **Schutz dem wirtschaftlich Schwachen; jeder redlichen Arbeit ihr gerechter Lohn!**

Wählt am 16. Juni alle den

Rechtsanwalt Hans Kohlmann in Dresden

den Kandidaten der vereinigten Ordnungsparteien im 6. Wahlkreis.

Der Wahlausschuß.

B. Weiser'sche Buchdruckerei, Tharand.

Extra-Blatt

zum Amts- u. Wochenblatt für Wilsdruff.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff.

Wilsdruff, den 17. Juni 1905.

Bei der heute abgehaltenen Reichstagswahl wurde in unserem 6. sächsischen Wahlkreis der Sozialdemokrat Horn mit 34205 Stimmen gewählt. Der Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien, Rechtsanwalt Hans K o h l m a n n in Dresden erhielt 17206 Stimmen.

Bei der Ersatzwahl 1895 gestaltete sich das Stimmenverhältnis wie folgt: Andrä (kons.) 7588 Stimmen, Hartwig (Ref.) 8539 Stimmen und Horn (Soz.) 16512 Stimmen.

Bei der letzten Wahl 1898 wurde wie folgt abgestimmt: Andrä (kons.) 9659 Stimmen, Welcker (Ref.) 8626 Stimmen und Horn (Soz.) 22335 Stimmen.

Die abgegebenen Stimmen in unserem Wilsdruffer Amtsgerichtsbezirk mit Einschluß von Mohorn verzeichnen wir in nachfolgender Tabelle:

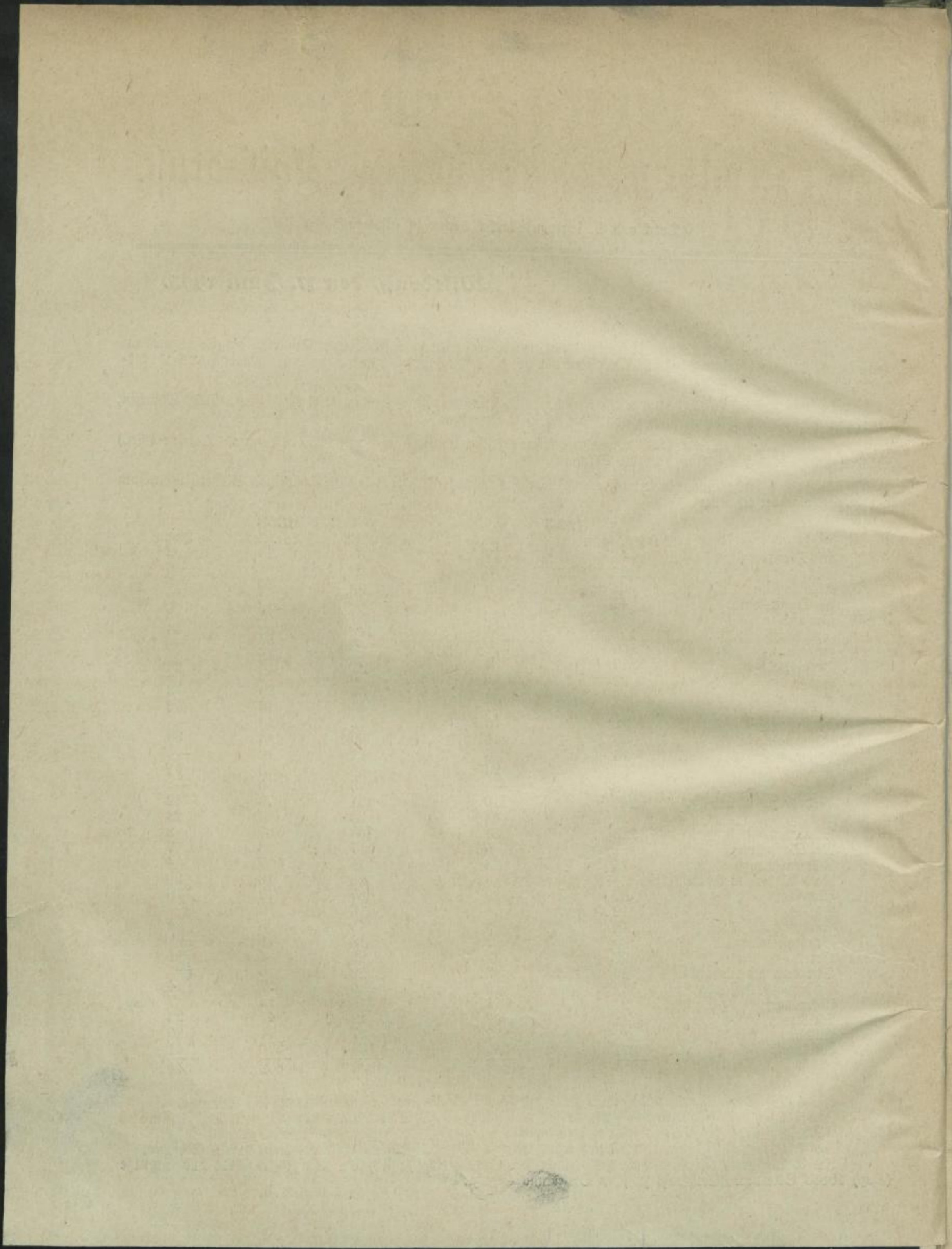
	1903		1898		
	Kohlmann	Horn	Andrä	Welcker	Horn
Alt-Tanneberg	41	7	36	15	2
Birkenhain	26	3	30	1	6
Blankenstein	68	8	59	10	1
Burkhardtswalbe	41	1	42	5	2
Groißsch	25	16	7	31	8
Grumbach	151	81	148	32	44
Helbigsdorf	60	12	42	22	2
Herzogswalbe	77	54	78	16	25
Hühndorf	22	6	10	12	4
Kaufbach	46	14	30	29	3
Keffelsdorf	107	67	45	46	52
Kleinschönberg	31	6	12	13	—
Klipphausen	35	44	30	9	38
Lampersdorf	16	3	11	12	—
Limbach	35	22	44	3	11
Löben	8	—	3	10	—
Mohorn m. Grund	161	110	131	73	42
Munzig	31	45	30	7	23
Neufkirchen	123	31	108	37	3
Neu-Tanneberg	21	5	17	6	7
Niederwartha	25	18	15	7	4
Roßschönberg m. Perne			28	18	23
Röhrsdorf	67	30	67	19	18
Roßsch	12	4	5	3	—
Sachsdorf	40	9	45	5	4
Schmiedewalbe	30	2	18	18	—
Sora	32	—	26	4	—
Steinbach bei Mohorn	23	3	22	5	—
Steinbach b. Keffelsdorf	9	9	9	7	4
Unkersdorf	24	13	16	12	7
Weißtrops	41	43	19	41	20
Wilsberg	17	37	17	4	20
Wilsdruff	371	365	133	270	141
	<u>1816</u>	<u>1068</u>	<u>1333</u>	<u>802</u>	<u>514</u>

Im 4. Wahlkreis (Dresden-N.) erhielt Wagner (kons.) 17910 und Raden (Soz.) 23463 Stimmen.

Im 5. Wahlkreis (Dresden-Altst.) erhielt Reichel (Ref.) 15169, Dr. Gradnauer (Soz.) 21588, Raumann (natsoz.) 1303, Schmidt (fri.) 507 und Borsch (Str.) 662 Stimmen. Dr. Gradnauer ist somit gewählt.

Im 7. Wahlkreis (Meißen-Großhain) erhielt Nitsche (Soz.) 15326 und Gäbel (Ref.) 12519 Stimmen.

Im 9. Wahlkreis (Freiberg-Gainichen) erhielt Dr. Dertel (kons.) 6843, Dr. Kunze (lib.) 4415 und Schulze (Soz.) 10833 Stimmen. Stichwahl zwischen Dertel und Schulze.



Fragment of text from the adjacent page, including words like "ft", "st", "G", "ift", "an", "in", "fin", "sta", "Str", "an", "Die", "wei", "hen", "na", "Ge", "ma", "We", "Am", "laff", "hau", "da".